

Orgelhäppchen aus Italien

Konzert in der evangelischen Kirche Eilshausen

■ **Eilshausen** (ted). Ob sich Dr. Wieland Meinhold wohl gewundert hat? Jedenfalls lies er sich auf den ersten Blick nichts anmerken, nachdem er im Schiff der evangelischen Kirche Eilshausen nur eine Handvoll Zuhörer entdeckte. Sie waren gekommen, um virtuose Orgelmusik aus Italien zu hören.

Es waren leichtverdauliche Häppchen als virtuose Kost, die Meinhold bot. Den schwersten Happen, Musik von Girolamo Frescobaldi, hatte er gleich zu Beginn durch drei Präludien von Antonio Corelli ersetzt. Die meisten Werke, die der Weimaraner Universitätsorganist spielte, waren Bearbeitungen von Werken, die für andere Instrumente geschrieben worden waren.

Zumindest am Anfang fehlte Meinhold der rechte Schwung.

Die beiden Sätze aus Guiseppe Tartinis Concerto D-Dur kamen sogar recht schwer und brachial registriert daher. Erst bei seiner Improvisation im „barock-italienischen Stil“ kam Bewegung in die Sache. Wie als hätte er eine Handbremse gelöst, spielte Meinhold Guiseppe Torellis Concerto d-Moll in einer Bearbeitung von Johann Gottfried Walther. Da zeigte Meinhold, was als Organist in ihm steckt. Bei Johann Sebastian Bachs Aria variata a-Moll (BWV 989) klang das ganze schon wieder mehr zurückgenommen.

Meinhold spielt seinem Internet-Auftritt zufolge an bald jedem Tag in einer anderen Stadt und an einer anderen Orgel. Hat ihn die Resonanz in Eilshausen vielleicht doch enttäuscht? Seiner Moderation war es nicht anzumerken, seinem Spiel schon.